

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsstelle: Riesau, Nieja.
Grenzstr. 20.

Postkonto: Bezugs 21300.
Grenzstr. 20.

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Nieja, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 267.

Freitag, 15. November 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 3.00 Mark, monatlich 1.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile 20 Pf., Zeitraube und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachdruck- und Vertriebsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Demöglicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Nieja. Verehrte Unterhaltungsbeiträge: Empfänger an der Nieja. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewollter Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notablendruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Nieja. Geschäftsstelle: Grenzstrasse 20. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmel, Nieja; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Nieja.

Butter betreffend.

Der Buchstabe B der Speisekarte, gültig für die Woche vom 18.—24. November, darf mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden. Bezugsweise für Butter sowie Speisekarten für Gastwirtschaften dürfen voll beliefert werden.

Die Milchbesitzer dürfen auf den Kopf der von ihnen zu befristenden Personen 100 Gramm verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.
Großenhain, am 13. November 1918.
1212 b IV.
Der Kommunalverband.

Kartoffelverföhrung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 13. November 1918 geben wir weiter bekannt, daß wir, um auch denjenigen Einwohnern, die ihre Landeskartoffelkarten bereits gegen Wochenkarten umgetauscht haben, noch den zentnerweisen Bezug bei einem Händler zu ermöglichen, bereit sind, einen anderweitigen Umtausch der Karten vorzunehmen. Soweit jedoch auf die Wochenkarten bereits Kartoffeln entnommen worden sind, mßte eine entsprechende Minderung der alsdann auf die Landeskartoffelkarten zu beziehenden Menge eintreten.

Der Umtausch der Karten muß bis spätestens Montag, den 18. November 1918 in unserem Lebensmittelkartenaamt, Rathaus, Zimmer Nr. 13, bewirkt werden. Selbstständig kann nur denjenigen der zentnerweise Bezug empfohlen werden, denen zur Lagerung geeignete, einwandfreie Räume zur Verfügung stehen.
Nieja, am 15. November 1918.
Der Rat der Stadt Nieja.

Sperrung der Wasserabgabe in Nieja.

Sonntag, den 17. ds. Mts. wird wecks Vornahme der Brunnenmessungen die Wasserzuföhrung der Stadt von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen. Alle Abnehmer wollen sich vor 9 Uhr mit genügendem Wasser versorgen. Die Zapföähne sind während vorgenannter Zeit geschlossen zu halten.
Bei Feuergefahr sollte man sofort Fernsprecher Nr. 78 anrufen, damit die Hauptöchieber geöffnet werden.
Der Rat der Stadt Nieja, den 14. November 1918.

Kartoffellieferung betr.

Die Kartoffelverföhrer der Gemeinde Gröba werden hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß sie nach der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 13. November 1918 verpflichtet sind, am 16. November im Gemeindefeum, Zimmer Nr. 10, zu melden, wieviel sie in der Zeit vom 16. September bis 15. November 1918 Kartoffeln geliefert haben:
a) auf Landeskartoffelkarten des Kommunalverbandes Großenhain,

b) auf Landeskartoffelkarten auswärtiger Kommunalverbände, soweit die Lieferung nicht mit der Bahn erfolgt ist.
c) an Bedarfsgemeinden innerhalb des Kommunalverbandes bzw. an die Wohnöahngemeinden, soweit die Lieferung nicht durch die Vermittlung des zuständigen Kommissionsrats stattgefunden hat.

Die Meldung muß pünktlich am genannten Tage von sämtlichen Kartoffelverföhrern eintreffen.
Gröba, Elbe, am 15. November 1918.
Der Gemeindevorstand.

Kartoffelverföhrung.

Alle Einwohner, die Kartoffeln jetzt noch im anzu auf Landeskartoffelkartenabschnitte A, B und C beziehen wollen, wollen sich Sonnabend, den 16. November 1918, vorm. 8—1 Uhr im Gemeindefeum, Zimmer 6, melden.
Gröba, Elbe, am 15. November 1918.
Der Gemeindevorstand.

Markenausgabe in Gröba.

Sonnabend, den 16. November 1918, nachmittags 6—7 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die Fleisch- und Fleischkontrollkarten ausgegeben. Die Fleischkontrollkarten sind bis spätestens Dienstag, den 19. November 1918 zwecks Kundenlistenanmeldung bei einem Metzger abzugeben.
Gröba, Elbe, am 14. November 1918.
Der Gemeindevorstand.

Der Bezirkshornreitverföhrer hat gemeldet, daß von Montag, den 18. bis Sonnabend, den 23. November 1918 die Schornsteine in Gröba gereinigt werden.
Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Täglich Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Einlagebücher gebührenfrei.
Vermietung von Panzerschrank-Schließfächern
Unentgeltliche Aufbewöhrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen).
Gemeindevorstands-Sparkasse.
Kostenlose Geldüberweisung nach allen Orten Deutschlands.
Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung.

Die neue Volksregierung in Sachsen.

Dresden, 15. November. Die neue sächsische Regierung, die Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte von Dresden, Chemnitz und Leipzig, haben in einem Aufruf an das sächsische Volk die Ziele der Revolution dargelegt, die zu ergreifenden Maßnahmen festgelegt und eine neue Regierung gebildet. Die Regierung setzt sich aus folgenden Volksbeauftragten zusammen: Lipinsky, Jander und Neukerdt; Geber, Finanzen; Fleischer, Wirtschaftswesen; Schwarz, Arbeitsministerium; Dr. Gröbner, Justiz; Lud, Kultur und Unterricht. Die Gesöchte der Ministerien sind heute vormittags von den Volksbeauftragten übernommen worden.

Ein Aufruf sächsischer Arbeiter- und Soldatenräte. Die Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte von Dresden, Leipzig und Chemnitz veröffentlichen folgenden Aufruf:

An das sächsische Volk!
Das kapitalistische System hat seinen Zusammenbruch erlebt. Die bürgerlich-monarchische Regierung ist gestürzt. Das revolutionäre Proletariat hat die öffentliche Gewalt übernommen. Sein Ziel ist die sozialistische Republik, Beseitigung des Kapitalismus heißt Verwandlung der kapitalistischen Produktion in gesellschaftliche, Enteignung des Privateigentums von Grund und Boden, Berg- und Hüttenwerken, Banken, Hochöfen, Maschinen, Verkehrsmitteln usw., Umwandlung der Warenproduktion in soziale, Ueberrahme der Produktion durch das Proletariat. Aufgabe der sozialistischen Regierung muß sein, die Revolution fortzuführen und zu freigen bis zur völligen Ueberrwindung der bürgerlichen Klasse. Vermittlung der Republik heißt absolute Herrschaft des Willens der Arbeiterklasse, Beseitigung der Ausschöpfung in jeder Form, allgemeine Volksbewöhrung zum Schutze der revolutionären Erzeugnisse, Abschaffung aller Art arbeitslosen Einkommens, Trennung der Kirche vom Staat, Ablöfung der bürgerlichen Gerichte usw. Der sächsische Republik fällt die besondere Aufgabe zu, die Liquidation des sächsischen Staates herbeizuföhren, um die einheitlich sozialistische Reichsrepublik zur Tatsache zu machen.

Die Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte von Dresden, Leipzig und Chemnitz.
Lipinsky, Geber, Schwarz, Neuring, Röhle, Sedert, Feilich, Metzger.

Rundgebung der sächsischen Minister.

Se. Majestät der König hat dem Thron entzogen. Vor Beginn der Abdankung hat der König den Staatsministern die erbetene Entlastung aus seinen Diensten bewilligt. Ihnen dabei aber die zum Wohl des Landes etwa gebotene Fortführung der Geschöfte anbelegestellt. Er hat weiter alle Offiziere und Beamte, Gehöliche und Bedier des ihm geleisteten Treueschwundes entbunden und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß auch sie der veränderten Regierungsform ungeachtet fortföhren möchten, dem Vaterlande mit allen ihren Kröften zu dienen.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung, deren Versögen unentbehrbar ist, sind nach sich ziehen mßte, sind wir an unserem Teile bereit, die uns anvertrauten Ministerien

weiter zu verwalten, insoweit und solange uns dazu die Mglichkeit bleibt. Aber auch für den Fall unseres endgültigen Ausscheidens bitten wir alle, die im Dienste des Meeres, im unmittelbaren oder mittelbaren Dienst von Staat und Gemeinde, Kirche und Schule stehen, auf ihrem Posten auszuharren und ihre Berufsöchtigkeiten auch weiterhin mit aller Gewissenhaftigkeit zu erföllen. Die Sicherung und Föhrung des Gemeinwohls sei nach wie vor und in den schwereren Wochen und Jahren, die uns erwarten, mehr denn je wichtig für unser Tun und Lassen.

Die Minister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs, der Finanzen, des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts:
Dr. Heinze, v. Bilsdorf, Dr. Schroeder, Dr. Koch, v. Holtz-Dahlwitz.

Die nächsten Aufgaben der sächsischen Volksrepublik.

Ein Mitglied des Vereinigten republikanischen S. und U.K. in Dresden teilt folgendes mit: Aus dem Wege ins neue Leben stehen wir am Anfang eines Uebergangsstadiums in die neue Freiheit, das von Friedrich Engels als Diktatur des Proletariats bezeichnet worden ist. Offen sei gesagt, daß jetzt die Forderungen bürgerlicher Kreise nach Mitwirköng im Arbeiter- und Soldatenrat nicht erfüllt werden. Dem ohnehin schwierigen Aufbau des Neuen können nur Personen gebraucht werden, die sich mit ganzer Hingabe und freudigem Willen für die freiheitlich-sozialistische Neugestaltung einsetzen. Deshalb kann in dieser Uebergangperiode nur Vertretern der Arbeiterklasse, die überzeugte Sozialdemokraten sind, Einfluß und Stimmen im Rate selbst gestattet werden. Daran wird sich auch nichts ändern, wenn nach den Neuwahlen für den Arbeiter- und Soldatenrat, die ungefähr nach Wochenfrist stattfinden sollen, die erste Periode der Uebergangszeit hinter uns liegt. Auch für die folgende Zeit muß die Diktatur der revolutionären Arbeiterklasse noch gesichert werden. Daraus aber ergibt sich, daß sich an diesen Wahlen nur Arbeiter und Arbeiterfrauen und die unteren Angestellten werden beteiligen dürfen. Wenn darob schon jetzt bürgerliche Setzungen etwas heftig bemerkt, daß man, trotz des Ausschlusses von Bürgern und Bauern bei diesen Wahlen wahrscheinlich den neuen Arbeiter- und Soldatenrat als Volksvertretung bezeichnen werde, so verkennen sie die Lage und die Anforderungen der Stunde für die revolutionäre Gewalt vollständig. Es soll jetzt gar keine Vertretung des gesamten Volkes geschaffen werden, sondern ein auf dem Vertrauen der Arbeiter beruhender Völlungsausschuß der Revolution, der vor allem die Neuordnung auf einer wirklich freiheitlichen und sozialistischen Grundlage errichten und ausbauen soll. Erst wenn man das erreicht hat, können die Wahlen für die Volksvertretung ausgeschrieben werden, bei denen alle Mitglieder des Volkes, einschließlich der Frauen, ein gleiches Stimmrecht haben werden. Dieses neue Wahlrecht zu schaffen, wird auch eine der Aufgaben des Völlungsausschlusses in der Periode der Diktatur des Proletariats sein. — In dieser Zeit wird auch die Regierung in den Händen des Rates sein, der sie mit erprobten Männern besetzen will, ganz gleich, ob die alten Minister bleiben oder nicht. Geshöht das erste, würden sich vielleicht die Regierungsgeschöfte infolge der Unkenntnisse der Herren

glatter abwikkeln. Deshalb wäre ihr Bleiben zu begrüßen, ja wir möchten hinzufügen, daß sie ihr Interesse für das Volkswohl durch weiteres Verbleiben bekunden mßten. Schließlich das, dann verbleibt ihnen die Leitung der Regierungsmaschinen, die politische Ueberleitung aber wird auf die ihnen beigegebenen Volkskommisöare übergehen, die jedem Ressortminister beigeordnet werden und die die eigentliche Regierung ausöben. Verbleiben die Minister nicht, dann werden die ersten Ministerialbeamten die Leitung des Regierungsapparates in Gemeinschaft mit den Volkskommisöaren übernehmen. Wie dem aber auch sein möge, in jedem Falle liegt die endgültige Machtbefugnis bis auf weiteres in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrates, der insoweit nengewählt und wahröcheinlich auch in einer Zentralinstanz eine einheitliche Spitze für das ganze Land erhalten haben dürfte.

Protest der sächsischen A. und S.-R.

Gegen die von der Reichsregierung getroffenen Bestimmungen über die Heeresdisziplin, mocht das Veröhltnis des Offiziers zu den Mannöhaften bestehen bleibt, und die Soldatenräte nur beratende Stimme bei Fragen der Veröhrung, des Urlaubs und der Verhängung von Disziplinarstrafen haben sollen, protestieren wir auf das Entschiedenste, weil wir darin eine Preisgabe wesentlicher revolutionärer Errungenschaften zum Nachteil des Proletariats sehen. Wir fordern die Reichsregierung auf, jene Bestimmungen sofort aufzuheben, und zu veranlassen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte die Bestimmenden auch in dieser Frage sind.
Die Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte von Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Aufruf der Konservativen.

Die konservative Fraktion der Zweiten Ständekammer hat heute folgende Erklärung beschlossen: Die Revolution der letzten Tage hat über das alte Deutschland und über das alte Sachsen geführt. Das Gedot der Stunde ist heute Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, Fernhaltung des Volkswissens und des allgemeinen Chaos und Sicherung der Volksernährung. Wir bitten unsere Freunde, ungeachtet ihrer politischen Auffassung, hieran mitzuwirken. Die Weiterentwicklung des Staates wird von der Konstituierung der Nationalversammlung bestimmt werden. Wir erwarten, daß die Wahlen hierzu ohne Verzug stattfinden, sobald die Demobilisierung beendet sein wird.
Ein unabhängiger Sozialdemokrat
sächsischer Kriegsminister.

Der Vorkommende des Chemnicher A. und S.-Rates Gedert (Unabh. Soz.) wird, wie die Chemnicher Volkstimme meldet, sächsischer Kriegsminister werden. An seiner Stelle übernimmt den Vorsitz des Chemnicher A. und S.-Rates der politische Redakteur der Chemnicher Volkstimme Hermann Arnold.

Vertliches und Söchsisches.

Nieja, den 15. November 1918.
Aufent. Das Vaterland ist in Gefahr. Das wirtschaftliche Leben droht zusammenzubrechöen und damit die Fundamente unseres Landes. Jedermann muß deshalb alle seine Kröfte einsetzen, um diese Katastrophe abzuwenden. Offiziere und Beamte, die ihn noch ab

Ministerium Müllers und Däumig, Reichsmarineamt Kossel und Postminister Reichsminister Dr. Oskar Cohn.

„Wir es kam“

1. Berlin. Unter der Überschrift „Wir es kam“ veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Artikel über die Vorgänge, die den unmittelbaren Anstoß zur deutschen Revolution gaben.

Dann heißt es weiter: „Ein teuflischer Plan wurde ausgearbeitet. Die Flotte sollte anlanden und sich im Kampf gegen einen übermächtigen Feind bis zum letzten Mann opfern.“

Wahung der Groß-Berliner Soldatenräte.

1. Berlin. Gestern Abend fand eine Sitzung der Groß-Berliner Soldatenräte statt, an der auch der Reichsfunkler teilnahm.

Mitteilung des preussischen Landtages.

1. Berlin. Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, hat der preussische Landtag den Antrag des Reichstages auf die Verfassung des Reichstages angenommen.

Eine Rede des Reichstages.

1. Berlin. In der gestrigen Delegationenversammlung der Berliner Soldatenräte hielt Reichstageser Leo eine Rede, in der er ausführte: Ich will mich in den Streit, den Sie ausfechten, nicht einmischen.

Die Hühner.

Roman von Ludwig Rodmann.

Erst am dritten Tage kam Bogtmann aus Hapau angetreten. Er hielt vor dem Hauptportal und belah dem Knack, das Pferd nur ein wenig abzuweiden und langsam zu bewegen.

Verhandlungen eingestellt, daß uns seine Lebensmittel aus Amerika zugeführt werden. Dazu brauchen wir Wasser und Kohlen.

Die Internierung der früheren Kronprinzen. X Haag. Es wird beabsichtigt, den früheren deutschen Kronprinzen mit zwei Begleitern bei Karlsruhe in Internierung zu lassen.

Amerikanischer Vortritt nach West und Strahburg. X Haag. Aus Paris wird gemeldet, daß die deutsche Demobilisation unvollständig verläuft.

Ein belgisches Kriegerkontingent. In ihrer letzten Stellung nach drei Tagen sind die belgischen Kriegerkontingente in Belgien angekommen.

Die Unruhen in Holland. X Amsterdam. In Amsterdam, im Haag und in Rotterdam sind bisher keine größeren Unruhen vorgekommen.

X Haag. Der Umsturz, daß Troelstra, der Führer der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, die über 23 Jahre in der Kammer verblieben ist, jetzt offensichtlich ins sozialrevolutionäre Fahrwasser geraten ist.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

X Amsterdam. Die Rieber, Telegramm-Agentur meldet aus dem Haag: Als gestern in der 2. Kammer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei diskutiert wurde, ob eine Verfassung, die ein Staatsrecht wünschenswert ist, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort Staatsrecht nie gebraucht.

Berücksichtigung der englischen Arbeitervertreter aus dem Parlament.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

X London. (Reuter-Meldung.) Die zur Beratung über die allgemeinen Wahlen des Landes zusammenberufene Konferenz der Arbeiterpartei beschloß, daß die Partei auf Grund der Tatsache, daß die allgemeinen Wahlen die Zukunft des Landes, unter denen die Partei in die Koalition eintritt, ihre Unabhängigkeit wieder handhaben und ihre Mitglieder bei Beginn der nächsten Parlamentssession auf der Regierung wieder zurückzuführen wollen.

Vermischtes.

Sieben Personen ermordet. In Rehermarkt bei Breisach wurden von einer auf einem Gute lebenden achtköpfigen Familie sieben Mitglieder ermordet.

Ein Bauernrat des Kreises Eyle. X Eyle. Hier fand gestern eine von mehreren Hundert Bauern besuchte Versammlung der Bauern des Kreises Eyle statt.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Widwidspott. Am 13. 11. fanden sich im Gesellschaftslokal auf dem Schwarzen Platz die Fußballmannschaften der VfL. 08 und des VfL. 09.

Out mit Zimmer
 mit elektr. Licht sofort an
 Herrn (Beamten) an Herrn
 in der Nähe von Zgl. Bf. Riesa.

Herzenswunsch
 3 Herzen, 23 u. 24 Jahre
 alt, mit etwas Vermögen,
 suchen die Bekanntschaft
 einzelner Damen sowie spä-
 terer Heirat. Angebote, wenn
 möglich mit Bild, erbeten
 unter T. B. 505 an das Rie-
 sener Tageblatt.

Ein Wirtschaftsmädchen
 sucht für 1. Januar 19
 Rittergut Hirschfeld.
 Telefonische Meldung erbet.

Hausmagd
 sucht für sofort
 Rittergut Hirschfeld.
 Telefonische Meldung erbet.

sauberes Mädchen
 zum 16. Novbr. ab 1. Dezbr.
 gesucht. Nob. Richter, Zana-
 lehrer, Wiltbergplatz 8.

2 junge Mädchen
 suchen Beschäftigung für
 leichte Näharbeiten
 Schillerstr. 4, 1.

Aufwartung
 für einige Stunden gesucht
 Weinst. Nr. 5, Laden rechts,
 Sohn adäquater Eltern,
 welcher Lust hat die

Arbeitsglaferei
 zu erlernen, findet Offern
 Unterkommen.
 Bruno Richter,
 Kunstglaferei, Goetbestr. 38.

Lichtige Schmiede
 für Wagenbau usw. in dau-
 ernde Beschäftigung sofort
 gesucht.
 Wagenfabrik
 Jander Nachf., Döbeln.

Schuhmacher
 sofort gesucht.
 Edwin Bieltz, Goetbestr. 12.

Sonntags- Pferdehändler
 von nachm. 1-3 Uhr
 auf rote Sandweidestr. 401-450.
Albert Meihorn, Pferdehändler,
 Gröba, Ströben.

Achtung! Schlachtopfer!
 sucht jedw. Art in Riesa, bei Nachfragen
 sofort an Gröba, Poststr. 20.
 Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Meihorn, Gröba,
 Telefon Riesa Nr. 885.

Textil-Industrie,
 Vertreter für Ball- und Badbillismittel gesucht.
Chem. Fabrik Vaterland S. m. b. H.,
 Offen-Mühl.

Dom 15.
 15. Okt.
 an

Wenn Sie mit dem Besize
 des Riesaer Tageblattes
 beginnen, Bestellungen hier-
 auf nehmen alle Zeitungs-
 träger und die Geschäftsstelle
 des Riesaer Tageblattes zur
 Vermittelung an die Aus-
 träger entgegen.

Arbeiter und Arbeiterinnen
 werden für dauernde Winter-
 beschäftigung angenommen.
Mag. Dehningen,
 Stauchitz.

Zimmerleute
 werden gesucht von
Böhm & Freytag H. G.,
 Neubau der Kriesschmiede
 in Wursen.

Verheirateten Pferdeanspanner
 sucht für sofort
Rittergut Hirschfeld.

Fabrikgrundstück
 ca. 500-500m² Arbeits-
 räume mit elektr. Kraft-
 anschluss, mal. nahe Bahn-
 hof gelegen, vor 1. 7. 19
 oder früher für ruhige
 Betriebe zu verkaufen entl.
 an Kauf gesucht. Offer-
 ten mit genauen Angaben
 unter D. A. 208 an Rudolf
 Woffe, Dresden erbeten.

Hausgrundstück
 (gut verzinsbar) mit Garten,
 elektr. Licht, ist preiswert zu
 verkaufen. Wo? sagt das
 Tageblatt Riesa.
 Eine gutstellende
gedeckte Biege
 steht zum Verkauf
Strebke, Babergasse 204.
 Gutverb. geb. Kinderwagen
 zu kaufen gel. Böhlerstr. 33b.

Holzwohle
 oder ähnliches Baumaterial
 zu kaufen gesucht.
Oskar Wosbach
 m. b. H., Riesa.

Einkommen = Sicherung und Erhöhung
 für ältere Leute, durch Versicherung mit Kapitalverzinsung in der Sachl. Renten-
 versicherungskasse in Dresden. - Gleichbleibende hohe Renten, auch für
 2 verbundene Leben. - (Wertteiljähr. zahlbar). - Außerdem Gewinnanteil, er-
 malts nach 8 jähriger Mitgliedschaft. - (Währlich zahlbar) Beispiel: Die im
 Jahre 1918 Beisetzten erhalten am 1. Juli 1917 und am 1. Juli 1918 je
 30 Mark Gewinnanteil für je 1000 Mark geleistete Einzahlung. Somit er-
 hielt ein mit 1000 Mark Versicherter, Eintrittsalter 65 Jahre, Mark 107
 70 Bsp. Rente und 50 Mark Gewinnanteil = 157 Mark 70 Bsp. jährlich. Je
 über das Eintrittsalter, desto höher die Rente, bis 200 Mark jährlich für 1000 Mark
 Einzahlung. - Beste Altersvorsorge für Kinder und jüngere Leute durch Renten, bei
 steigenden Rentenlöhnen. Hauptvorteil: Erblasser und entl. Kapitalrückgewähr.
Auskunft kostenlos durch Eduard Seiberlich, Riesa, Bettinerstr. 27, 1.

Statt Karten.
 Allen denen, welche uns in unserm grossen Schmerz
 bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten
 Tochter und Schwester
Frieda
 in so reichem Masse erwiesene Teilnahme durch Wort, Schrift
 und herrlichen Blumenschmuck, sowie durch ehrendes Geleit
 zur letzten Ruhestätte zu trösten suchten, sprechen wir nur
 hierdurch tiefempfundensten Dank aus.
 Riesa, In tiefstem Weh
 15. 11. 1918. **Anna verw. Proschwitz und Kinder.**

Gottes Hand ruht schwer auf uns.
 Am 10. Nov. erhielten wir die tieferschütternde Nachricht,
 daß unser jüngster Sohn, unser lieber Bruder
Kurt Förster
 Inf.-Regt. 175, 1. Komp.
 in seinem 20. Lebensjahre am 14. Oktober 1918 dem Völkerringen durch
 Granatschuß zum Opfer gefallen ist.
 In tiefer Trauer
Familie Reinhold Förster.
 Glaubitz, im November 1918.
 Lieber Kurt, Du gingst so schwer, Du warst so gut, Du starbst so früh,
 Du ahntest Deine Nimmerwiederkehr. | Wer Dich gekannt, vergift Dich nie.

Vereinnachrichten
 Ortstr. Riesa und Umg. der freien Wirtschaftl. Vereini-
 gungen „Vereinsmitglied“. Morgen Sonnabend,
 abends 8 Uhr „Dortburg“, Versammlung.

Lichtspielhaus Gasthof Gröba.
 Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. November
 grobe

Kino-Vorstellungen.
 Es laßt ein die Direction.
Gröba, Zum Anfer.
 Kirmes-Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr
 grobe erschlägige

Variete-Theatervorstellung.
 Direction: Wilh. Krause.
 Neuer glanzvoller Beachtenspiel.
4 Uhr: Familien- u. Kindervorstellung.

Kirmes Gasthof Canitz Kirmes
 die beliebten
Lustigen Chemnitz.

„Alte Post“, Stauchitz.
 Sonntag, den 17. Nov., abends 8 Uhr
Dresdner Olympia-Sänger.
 Gänzendes Weltstadtprogramm.
 Nur echte Kräfte.
 Zum Teil, ehemalige Mitglieder der
 Jungbühne-Sänger.
 Unter anderem:

Wenn wir euch den Frieden hätten.	Erstak.
Der schlaue Schürker- Junge.	Der lustige Vaga- bund.
Oskar Strach, der preisgekranzte Schnell- malar, Kunstmaler, prämiert auf der 3. Internationalen Ausstellung Nürnberg 1907.	
Prof. Blütenreich.	Die Spitzhaur.
Das Geburdtags- geschick.	Dieck auf Jer- wegen.

Insbesondere der neue Solotitel.
 Herrliche Komödien und Parodieen.
 Preise der Plätze im Vorverkauf: 1. Platz 80 Pf.,
 numm. Platz 1.20 Pf. Vorverkauf im Gasthof.
 Abendkasse kleine Preiserhöhung.

Bekanntmachung.
 Es ist trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen,
 zu unseren Lohnzahlungen das erforderliche Bargeld in den
 nötigen kleineren Stücken bezu. Scheinen zusammenzubringen.
 Wir werden deshalb etwa die Hälfte des Lohnes in
 Guthabens zahlen.
 Wir bitten unsere Arbeiter und Beamten, sowie die
 Inhaber von Geschäften zc. unser Notgeld in Zahlung zu
 nehmen.
 Vom 20.-30. November d. Js. können die Scheine bei
 unseren Werkstätten gegen Reichsbankscheine eingelöst
 werden.
 Lauchhammer, den 14. November 1918.
 Die Direction der Aktien-Gesellschaft Lauchhammer.

Danksagung.
 Für die überaus zahlreichen Beweise liebe-
 voller Teilnahme bei dem schweren Verlust
 meines lieben Mannes, unsers unergieblichen
 Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders
 und Schwagers
Friedrich Clemens Schmidchen
 sprechen wir allen hierdurch unserm tiefgeföh-
 ltesten herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank
 der Witt.-Gef. Lauchhammer und seinen Kollegen
 für die dem Heimgegangenen erwiesene liebe
 Fürsorge.
 Neuzendorf, 15. 11. 1918.
 Die tieftrauernde Familie Schmidchen.

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied
 artern früh 1/2 Uhr infolge eines Unglücksfalles
 mein lieber guter Mann, Pflegevater, Bruder,
 Schwager und Onkel
Robert Grubbe
 In tiefer, trauer
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
 Riesa, Kaiser-Frang-Joseph-Str. 16,
 am 18. Nov. 1918.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
 3 Uhr von der Halle aus statt.

Federbett
 aus Schlafwand zu kaufen
 gefalt. E. Franck, Riesa, Dresden-
 Str. 4, Gr. Brädergasse 14, 1.
Harmonium.
 Beste Freude für jede Fa-
 milie. Mit Hauptk., je
 mann sofort lieferbar. Robende
 Anerkanntungen. Jetzt noch
 große Auswahl. Verlangen
 die Katalog umsonst. War-
 Den, Riesa, Mittelstr. 65.
 Groß-Harmonium-Verlagshaus

Kohlenabgabe
 für Gemeinde Gröba.
 Morgen Sonnabend, den
 16. November findet von
 früh 7 Uhr ab am Aufstade-
 platz Gröba
Kohlenverteilung
 statt. Die Ausgabe erfolgt
 in alphabetischer Reihenfolge
 u. zwar am Sonnabend auf
 die Namen 1-1, am Montag
 auf die Namen 1-2.
 Hochachtungsvoll
Carl Heyne, Gröba.

Obstbaumlaub
 Risch., Apfel-, Birnen-,
 Linden- u. Kirschenlaub
 welches
 infolge Reife oder Frost
 von den Bäumen
 abgefallen ist
 wird
 zu guten Preisen in gröh-
 ten Mengen, nach Arten
 getrennt, sauber verlesen
 und getrocknet,
 gekauft.
 Auch Weidenblütenblätter
 werden angenommen.
Janz-Berl-
 für phantastische Stoffe
 G. m. b. H., Dresden.
 Annahmestelle u. Vertei-
 lung von Einleitung bei
 Hermann Stern,
 Riesa/Elbe, Elbstraße 2.

Schnelle u. zuverläss. Herstellung v.
PATENT-
 u. Warenzeichen. Seit 1901
 bekannt u. empf. Herstellung
 u. Ausführung patentlich od.
 briefl. Patent durch Krüger,
 Dresden-A., Schleierstraße 2.
 VERWERTUNG

Zigaretten
 Nur an Selbstverbraucher
 und für Liebesgaben.
Realie Füllung.
 Sort. A 1000 St. RT. 135.
 Bestichtgefassen Bürsch-
 nachne. Versand Nach-
 nahme. „Dresdner-“
 „Kampul“, Dresden-A.,
 Innenastr. 39b.

Wichtige Saare
 externat schmerzlos Gäne's
 Entwässerungspulver A 2.00
 in A. H. Honneke's Drogerie.

Stoppelrüben
 zum Selbstroden hat abzu-
 geben
Rittergut Gröba.
Rotkraut
Weißkraut
Sellerie
Möhren
Kohlrabi
Strunkkraut
rote Rüben
Spinat
 empfiehlt billigt O. Postach,
 Neuzendorf, Maschinenhausstr. 8.

Georg Schneider
 Kaiser-Frang-Joseph-Str. 14.
Strohla Hotel am
 Bahnhof
 (A. Kühne) empf. zeit-
 entspr. vorz. K. Küche.
**Ranichensucht-
 Verein**
 Weida u. Umg.
 Sonntag, d. 17. 11., abends
 7 Uhr Monatsversammlung.
 Das Erscheinen aller Mit-
 glieder wird dringend erbeten.
 Der Vorstand.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.

Wilson sagt Lieferung von Lebensmitteln zu.

Rotterdam, 13. November. (Drahtlos.) Dies wurde folgendermaßen durch den Schweizerischen Gesandten in Washington an den Präsidenten des Reiches in Bern aufgegeben: Ich habe dem Staatsdepartement ohne Beratung die Mitteilung der deutschen Regierung zugefügt, die im Jahr Nr. 5. enthielt. Staatssekretär Lansing ersuchte mich, folgende Antwort zu übermitteln:

In der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Kongresses hat der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, daß die Vertreter der assoziierten Regierungen im Obersten Kriegsrat in Versailles durch einstimmigen Beschluß den Vertretern der Mittelmächte versichert haben, daß alles, was unter den Umständen möglich ist, geschehen wird, um sie mit Lebensmitteln zu versorgen und die Not zu erleichtern, die an vielen Orten geradeswegs bedrohlich ist, und daß unumkehrbar Schritte getan werden sollen, um diese Unterstützung in derselben Weise zu organisieren, wie sie im Falle Belgiens geschehen ist. Weiterhin sprach der Präsident seine Ansicht aus, daß mit Hilfe der stillliegenden Schiffsraumes der Mittelmeerraum es alsbald möglich sein müsse, ihre unterdrückte Bevölkerung von der Furcht vor völliger Verhungung zu befreien und ihren Sinn und ihre Energie für die großen und gefährlichen Aufgaben des politischen Wiederaufbaus freizumachen, denen sie überall gegenübersehen.

Demgemäß beauftragte mich der Präsident, zu erklären, daß er bereit ist, die Lieferung Deutschlands mit Lebensmitteln in nachvollziehbarer Erwägung zu stehen und die Frage sofort mit den Verbündeten zu erörtern, vorausgesetzt, daß er versichert sein kann, daß die öffentliche Ordnung in Deutschland weiterhin ist und bleibt und daß eine unparteiliche Verwaltung der Lebensmittel verfügt ist.

geg. Sulzer, Schweizerischer Gesandter.

Die Verformung Europas mit Lebensmitteln.

Die amerikanische Presse äußert sich gütlich über den Auftrag, der dem Lebensmittelfunktionär Hoover erteilt wurde. Man hat in Amerika das Gefühl, daß es die Pflicht des Landes sei, dessen Opfer im Kriege verhältnismäßig gering waren, Europa mit Lebensmitteln und anderen notwendigen Artikeln zu helfen. Hoover schilderte die Hungersnot in einigen europäischen Ländern, deren Behebung auch die Städte Amerikas übersteige. Er erklärte, die Gruppe von Parlamentariern, die dies versprochen, sei jetzt seine Gefolge und lasse Millionen hilfloser Menschen in Anarchie und Hunger zurück. — „Daily Mail“ berichtet: Ein Aufruf der Deutsch-Amerikaner, der mit Genehmigung der Regierung in New York angeschlagen wird, fordert zu einer Hilfsaktion für die Bevölkerung in den zu behelfenden Gebieten Deutschlands auf. Die „Times“ melden, daß acht ehemalige deutsche Schiffe mit Lebensmitteln in einigen Tagen nach Deutschland abgehen werden. — Die Washingtoner Regierung sei seit Ende Oktober, dafür zu sorgen, daß der deutsche Volkswirtschaft bei der internationalen Zuteilung von Lebensmitteln und Rohmaterialien gerecht behandelt werde. In amerikanischen Kreisen der Schweiz herrscht die Überzeugung, daß die Washingtoner Regierung kräftig zu unterstützen, und daß sie bei den Friedensverhandlungen, die sie möglichst beschleunigen werde, nachdrücklich als maßgebender Faktor auftreten werde.

Lebensmittelversorgung mit Hilfe der deutschen Schiffe.
Nach dem „New York Courant“ verläutet in Rotterdam die Schifffahrtsgesellschaft, daß die Alliierten alle deutschen Schiffe auf unbestimmte Zeit zu chartern beabsichtigen, um mit ihrer Hilfe die Lebensmittelversorgung der ganzen Welt in die Hand zu nehmen. Die Kriegsentwicklungen werde sich um den Betrag dieser Schiffe weiter verringern.

Die Alliierten verzichten auf Erstattung der Kriegskosten.
„Corriere della Sera“ meldet aus Paris: In der Versailleser Friedenskonferenz verzichten die Alliierten auf die Erstattung der Kriegskosten. Die Forderungen für Schadenersatz sollen nach Möglichkeit reduziert werden. Wegen der Interaktion des Kaisers ist noch keine Maßnahme getroffen. Man glaubt auch nicht, daß die Alliierten irgendeine Forderung stellen werden.

Der Abschluß eines Vorfriedens angebahnt.

Die „Rhein. Volkszeitung“ berichtet aus Berlin: Von zuverlässiger Seite hört man, daß der Abschluß eines Vorfriedens bereits angebahnt sei. An den Verhandlungen in französischen Hauptquartier waren, wie uns weiter mitgeteilt wird, nur Franzosen und Engländer beteiligt; Italiener und Amerikaner waren nicht zugegen.

Wilson kommt zur Friedenskonferenz.

Der Londoner Vertreter des „Manchester Guardian“ erzählt, daß Wilson endgültig beschlossen habe, zur Friedenskonferenz zu kommen, und daß er vor Mitte Dezember in London erwartet wird.

Die alliierte Flotte vor Konstantinopel.

Neuter meldet aus London vom 13. November: Die Admiralität teilt mit, daß die alliierten Flotten gestern durch die Dardanellen gefahren sind. Britische und indische Truppen, die die Flotte besetzt hatten, verabschiedeten, als die Schiffe vorüberfuhren. Die Flotte kam heute morgen vor Konstantinopel an.

Ein britisches Schlachtschiff sanken.

Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Schlachtschiff „Audacious“ nördlich der irischen Küste am 27. Oktober auf eine Mine gesunken und gesunken ist.

Von der Armee Wladensien.

Generalfeldmarschall von Wladensien richtete an den ungarischen Nationalrat ein Telegramm, in dem er mitteilt, daß er das Hauptquartier nach Hermannstadt verlegt habe und um Zustimmung und Unterstützung des Nationalrates bittet, damit die ihm unterstellten Truppen möglichst rasch und auf eine Art, welche mit der militärischen Ehre der deutschen Armee vereinbar wäre, nach Deutschland zurückgeführt werden. Hierzu schreibt der „Reiner Lloyd“: In dieser Frage verhält die ungarische Regierung nicht über volle Freiheit. Die Bestimmungen des Waffenstillstandes vertrages ordnen an, die Armee Wladensien zu entwaffnen.



Wichtigkeit kommt bei der Abwicklung dieser Angelegenheit allerdings der Frage zu, ob genügendes Eisenbahnmateriale vorhanden ist, um die deutschen Truppen auf dem Eisenbahnhinweg zu befördern. Da hierzu wenig Hoffnung ist, muß damit gerechnet werden, daß die Armee Wladensien den Seilweg größtenteils in Fußmärschen zurücklegen müssen.

Forderungen der englischen Arbeiterpartei.

Die Arbeiter auf der Friedenskonferenz. — Abhaltung eines Weltarbeiterkongresses.

Aus London wird gemeldet: Auf der außerordentlichen Konferenz über die Neuwahlen, die von der Arbeiterpartei einberufen wurde, wird der ausführende Ausschuß die Annahme einer Entschließung vorschlagen, in der die offizielle Vertretung der Arbeiter der Welt auf der Friedenskonferenz, die gleichzeitige Abhaltung eines Weltarbeiterkongresses und entsprechende Maßnahmen der Regierung, welche die Durchführung der obigen Forderung ermöglichen, verlangt werden.

Das Frauenwahlrecht in England.

Das englische Oberhaus hat die Bill angenommen, die den Frauen das passive Wahlrecht für das Unterhaus gibt.

Soldatenrat in Velfort.

In Genf sind Meldungen eingetroffen, wonach die Garnison der französischen Festung Velfort einen Soldatenrat gebildet habe. Eine Abordnung des Soldatenrats wurde zum Festungskommandanten entsandt, um diesem die Forderungen der Truppe zu übermitteln.

Die französischen Sozialisten für die deutsche Republik.

Die französische sozialistische Partei und der Allgemeine Arbeiterverband haben eine große Versammlung abgehalten, um die deutsche Revolution zu begrüßen. Louquet führte aus: „Die französischen und englischen Sozialisten müssen jetzt tun, was Debrel und Liebknecht 1871 im Reichstag getan haben. Die große Idee des Rechts steht über dem Chauvinismus. Wir müssen und dagegen wenden, daß das deutsche Volk wie seine einstigen Väter behandelt wird, die es selbst geküßt hat. Wir müssen verhindern, daß ein zur Verteidigung unternommener Krieg in einen imperialistischen Raubzug ausartet.“ Die Versammlung nahm zum Schluß einstimmig folgende Tagesordnung an: Die im Soldatenratgebäude versammelten Arbeiter des Departements der Seine begrüßen die Revolution, die als Folge der Niederlage des Militarismus den Thron gestürzt und die Revolution in Mitteleuropa abgekehrt hat. Die Debrel und Liebknecht 1871 nach dem Sturz Bonapartes, verlangen heute die Pariser Arbeiter einen ehrenhaften Frieden, einen Rechtsfrieden, einen republikanischen Frieden für die deutsche Republik. Sie verlangen Amnestie für alle verurteilten Arbeiter und fordern alle französischen Arbeiter auf, sich um die Organisationen zu kümmern, deren große Pflichten heraus ihrer. Es lebe der Völkerrfrieden!

Lloyd George über den „revolutionären Geist“.

Neuter meldet aus London: Beim Empfang der liberalen Abgeordneten in Downing Street sagte Lloyd George: „Wir werden zur Friedenskonferenz gehen, um Sicherheit zu schaffen, daß der Völkerrbund zur Sicherheit werde.“ Lloyd George sagte dann, er lege Wert auf den revolutionären Geist, der in der Luft liege, vorausgesetzt, daß er in gute Bahnen geleitet werde und von nationaler Einigkeit, Zusammenarbeit und Aufopferung erfüllt sei. Er fürchte weder die Revolution noch den Bolschewismus, sondern die Reaktion. Er wünsche in England eine vereinte Regierung aller Parteien.

Die Revolution.

Der Streit um die Nationalversammlung.

Ein Teil der unabhängigen sozialdemokratischen Partei drängt, sich von dieser Loszulassen und zur Gruppe Liebknecht überzugehen. Der Streit dreht sich hauptsächlich um die Frage der Einberufung einer Nationalversammlung. Während die Führung der unabhängigen Sozialdemokratie, ebenso wie die Sozialdemokratie eine rein demokratische Entwicklung anstrebt, hält der linke Flügel der Unabhängigen an der Diktatur des revolutionären Proletariats im bolschewistischen Sinne fest.

Der Reichskanzler Ebert hat im Gebräch mit einem Mitglieder der Redaktion der „Völkischen Zeitung“ u. a. folgendes mitgeteilt: Wir sind seit entschieden, die Konstitution so schnell wie irgend möglich einzuberufen. Wir haben bereits die ersten Vorbereitungen getroffen und damit den Anfang zu den Wahlen zu machen.

— Lieber die Note Wilsons sagte der Reichskanzler: Wir haben heute Besprechungen mit führenden Politikern geführt, dahingehend, daß Schiffe, Kohlen und alles Nötige sofort bereitgestellt werden, um die von Amerika beschickten Nahrungsmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen.

Die „Unabhängigen“ gegen die Soldatenräte.

Die „Unabhängigen“ machen Stimmung gegen die letzte Zusammensetzung der Berliner Soldatenräte. Es sei Aufgabe, eine Änderung unter den Soldatenräten vorzunehmen und alle Mitglieder daraus zu entfernen, die nicht hineingehören. Daneben aber müßten die Unabhängigen in die Kolonnen gehen und dort eine rührige Agitation entfalten, um die Soldaten durch die „Schreibmänner“ nicht einklinken zu lassen.

Die Parteihaltungen der A- und S.-Räte.

Den „Dresdner Nachrichten“ entnehmen wir die nachfolgenden Mitteilungen: Es ist vorläufig noch kein klares Bild zu gewinnen über die Parteihaltungen, wie sie sich unter dem Eindruck der letzten Ereignisse, besonders in Berlin, herausgebildet haben. Bekannt ist, daß sich die Reichsbolschewisten der Richtung Scheidemann-Ebert einig haben mit der unabhängigen Sozialdemokratie unter der Führung von Männern wie Daase und Liebknecht. Diese Einigung ist aber nicht so weit gegangen, daß man von einer Biedervereinigung sprechen kann. Die unabhängige Sozialdemokratie hat sich bekanntlich im Jahre 1916 von der alten sozialdemokratischen Partei getrennt, und zwar infolge von Meinungsverschiedenheiten über die Stellung zu der Bewilligung der Kriegskredite. Schon lange vorher hatte Liebknecht als einziger Reichstagsabgeordneter gegen die Kriegskredite gestimmt. In welcher Weise die Parteien weiter zusammenarbeiten werden, muß abgewartet werden.

Daneben bestehen aber auch eine ganze Reihe von kleineren Gruppen, über deren Programm Bestimmtes heute noch nicht bekannt ist, vielleicht weil ein solches Programm überhaupt noch nicht besteht. In der Definitionslosigkeit hervorgetreten ist in den letzten Tagen die sogenannte Spartakusgruppe, die bekanntlich den „Berliner Sozialanleger“ vorübergehend besetzt hatte. Die Spartakusleute haben schon seit geraumer Zeit während des Krieges von der Schweiz aus eine sehr intensive Propaganda gegen die damalige deutsche Regierung geführt. Mit ihnen in Verbindung stand zweifellos auch ein Mann wie Rabel-Sobelsohn, der heute in der Sowjetregierung als Leiter der revolutionären russischen Propaganda eine beträchtliche Rolle spielt, einige Jahre vor dem Kriege auch mit der deutschen Sozialdemokratie in Verbindung gekommen hatte. Er wurde dann aber aus der Partei ausgeschlossen. Den Namen hat diese Richtung der Sozialdemokratie, die sich offenbar aufs engste mit den Zielen des Bolschewismus berührt, vermutlich genommen von Spartakus, dem Führer im Sklaven- und Gläubigervolk, der in den Jahren 73 bis 71 vor Christi Geburt den alten römischen Staat ernstlich bedroht hat. Spartakus war ursprünglich ein freigelebener Thraaler, der in Kriegsgefangenschaft geraten, und Sklave geworden war. Er hat sich mit einem großen Sklavenheere auf dem Festland verschoben und verschiedenen römischen Prätorien schwere Niederlagen beigebracht, bis er schließlich in Sabinien von Crassus geschlagen wurde. Er fand in der Schlacht den Tod.

Außer dieser Spartakusgruppe hat sich, auch bei uns in Sachsen, unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Kähle eine Partei gebildet, die sich „Internationale kommunistische Partei“ nennt und offenbar das Ziel verfolgt, ähnlich wie in Rußland Männer wie Trotsky und Lenin, dem Kommunismus zum Durchbruch zu verhelfen. Wieweit diese Gruppen mit der unabhängigen bzw. mit der alten Sozialdemokratie zusammenhaken, auf welche Grundlagen sie sich im Falle stützen können, ist bis zur Stunde nicht bekannt.

Der Revolutionssonnabend in Berlin.

In einer Versammlung des Vereins der Schutzleute der dritten Berliner Hauptmannschaft schilderte ein Wachmann die Vorgänge am Revolutionssonnabend. Niemand von den Wachleuten wisse, wie die Revolution sich in Berlin entwickelt habe. Sie hätten in Massen im Schloßkeller gelegen, wie Tiere, ohne Essen zu haben. Um 10 Uhr früh sei Parole ausgegeben worden, daß 15000 Genossen mit Handgranaten und Geschützen im Anzuge seien. Daß aber das Militär schon Anschlag auf die Bewegung gefunden habe, sei ihnen gar nicht mitgeteilt worden. Bald sei der Befehl gekommen geschlossen nach dem Rathaus und von da nach dem Präsidium zu marschieren, da sie dort sicher seien. Kurz darauf seien dann Truppen von bewaffneten Soldaten vor dem Polizeipräsidium erschienen und hätten deren Uebergabe innerhalb einer halben Stunde verlangt. Ihre Beauftragten hätten aber im Präsidium keinen einzigen Offizier finden können, da diese jeder Verhandlung ausgewichen seien und sich versteckt gehalten hätten. Der Aufforderung, die Waffen abzulegen, seien die Beamten sofort nachgekommen, indem sie die Waffen in einem Saale aufgebauert hätten. Sie hätten dann aussuchen müssen, wie die Kassen von untreuen Beamten, die sich namentlich der Revoluzzer bemächtigt, geprengt worden wäre. Viele der wertvollen Revolver seien von den Wächtern sofort für 3 bis 5 Mark verkauft worden. Auch mehrere Wefen seien bei diesem Ansturm gestohlen und für Spottpreise verkauft worden. Es sei das alles nur möglich gewesen, weil es an jeder Einheitslichkeit gefehlt habe. Infolge ihrer Verteilung seien dort 16 Kolonnen handrechtlich erschienen worden. Die Versammlung erklärte, daß sie seit zur neuen Regierung stehe. In Berlin heißt der Schutzmann künftig Wachmann.

Keine organisierte Gegenrevolution.

Wie wir von ausländischer Seite hören, ist man der Ansicht, daß die Schieberen in den Spottkränzen Berlins

Während der letzten Tage durch Saboteurelemente verurteilt wurden. Bei der Entlohnung der Militärsoldaten konnte es nicht vermieden werden, daß die Waffen der Militärs veräußert und auf der Straße an unverantwortliche Personen für billiges Geld verkauft wurden. Von einer organisierten Gegenrevolution könne keine Rede sein. Keiner Partei Deutschlands könne daran gelegen sein, nach fast fünfjährigem blutigem Kämpfen neue Blaupläne herauszubringen.

Die Revolutionskämpfe.

Die Schieberei auf den Straßen in Berlin hat doch mehr Opfer gefordert, als man allgemein annahm. Zu der gemeinsamen Verlegung auf dem Friedhof der Märtyrerlosen im Friedrichshagen sind bisher 63 Leichen angemeldet worden. Der Tag der gemeinschaftlichen Verlegung, die sich zu einer größeren Trauerfeier gestalten wird, ist noch nicht festgelegt.

Wichtige Gerichte über Offiziersputz.

Die der Berliner „Lokal-Anzeiger“ mitteilt, entbehren die Gerichte über Offiziersputz jeder Begründung. Die Offiziere stellen sich auf den Boden der neuen Ordnung, ohne natürlich ihre innere Überzeugung aufzugeben. Sie sind viel zu kluge und intelligente Leute, als daß sie sich nicht selbst sagten, daß ein gegenständlicher Standpunkt nicht zum beabsichtigten Zweck führen könnte. Denn mit einer Rückkehr des alten Regimes rechnen auch sie nicht. Sie denken deshalb nicht daran, etwas Feindliches gegen die neue Regierung zu unternehmen. Viele haben sich ihre schon zur Verfügung gestellt. Die andere sind ebenfalls bereit, die neue Regierung bei der Durchführung der neuen Ordnung loyal zu unterstützen.

Die sozialistischen Reformen für Bremen.

Berlin. In einer Kundmachung der neuen sozialistischen Regierung Deutschlands heißt es: Von den zahlreichen Aufgaben, vor die sich das neue, freie Bremen jetzt und in der Zukunft gestellt sieht, seien nur diese hervorgehoben: Durchführung der uneingeschränkten Kooperationsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten. Grundliche Reform der Besoldungs- und Lohnverhältnisse der Arbeiter und Beamten einschließlich der Pensionäre und Witwenrentner, und bis zur endgültigen Regelung die Gewährung ausreichender Steuererlässe. Ausbau aller Bildungsinstitute, insbesondere der Volkshochschule, Schaffung der Arbeitsschule, Befreiung der Schule von aller kirchlichen Beherrschung, Trennung von Staat und Kirche, Demokratisierung aller Verwaltungsorgane. Beteiligung der Gewerkschaften an der Verwaltung der Städte. Beteiligung der Gewerkschaften an der Verwaltung der Städte. Beteiligung der Gewerkschaften an der Verwaltung der Städte.

Die Forderungen der Hamburger Schreckschiff.

Mehrere Tausend Lehrer und Lehrerinnen hatten sich vorgetern nachmittag 2 1/2 Uhr im Curio-Casale in Hamburg zu einer gewaltigen Kundgebung eingeladen, um zur Reform der Lehrerschaft und des Schulwesens Stellung zu nehmen. Geleitet wurden erstens Schaffung eines Reichsschulgesetzes, zweitens Einführung der Einheitschule, drittens Selbstverwaltung der Schulen unter Beteiligung der Eltern, viertens Glaubens- und Gewissensfreiheit für Lehrer und Kind, fünftens Einsetzung eines Lehrerrates. Punkt 1, 2 und 5 wurden einstimmig, Punkt 3 und 4 fast einstimmig angenommen. Der neugebildete Lehrerrat setzt sich aus 30 Vertretern wie folgt zusammen: 14 Volksschullehrer, 2 Volksschullehrerinnen, 8 Oberlehrer und 2 Oberlehrerinnen. Er erhält eine Amtsdauer von 6 Monaten und das freie Recht der Zuwahl. Nachdem eine Reihe weiterer Vorschläge, deren Erörterung nicht möglich war, dem Lehrerrat übergeben worden war, schloß die imposante Versammlung nach sechsständiger Dauer.

Ständerechtliche Erklärungen in Bremen.

In Bremen wurden 20 Angehörige der sogenannten Klegenden Division Bremens ständerechtlich erschossen, die an zahlreichen diebstahligen Raubzügen beteiligt waren. Sie hatten sich getrennt Morgens des Bahnhofes Hannover bemächtigt, von wo aus sie ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf die Umgebung eröffneten und den Zugverkehr auf mehrere Stunden gänzlich verhinderten. Eine weitere Anzahl Personen wurde festgenommen und sieht nach Billigkeit der Arbeiter- und Soldatenrates ihrer ständerechtlichen Verurteilung entgegen.

Bürgergerichte in Berlin.

Unter dem Vorbehalt von Dr. Niefer hat sich in Berlin ein vorbereitender Ausschuss von Bürgergerichten gebildet und eine Entschließung gefaßt, worin er die Absicht kundgibt, die volle Gleichberechtigung des Bürgertums zu wahren und die Bestimmungen der Reichsverfassung zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung sowie des Wirtschaftslebens zu unterstützen, und die schleunigste Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung verlangt.

Achtundtags in den häßlichen Betrieben Berlins.

Der Magistrat Berlin hat beschlossen, die achtstündige Arbeitszeit in allen häßlichen Betrieben vom 1. Dezember ab einzuführen. Für die Güter der Stadt bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

Hindenburg „An Alle“

Generalkommandant von Hindenburg hat folgenden Funkspruch ergehen lassen: Funkspruch an Alle, besonders an die Desertierungsgruppen! Ich treibe nach wie vor an der Spitze der Obersten Oberleitung, um die Kruppen in Ordnung zu bringen in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kameraden, Bedienen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Kruppen bekanntzugeben.

Die Sammlung der zurückkehrenden Soldaten im Stappengebiet.

Dem Räte der Volksbeauftragten ist bekanntgegeben, daß durch die Anordnungen der Arbeiter- und Soldatenrates in Köln die ungeheure Katastrophe und das Chaos vermieden worden sind, die durch die planlos zurückkehrenden Truppenteile und die aus Furcht vor Internierung stehenden, im militärischen Alter stehenden Mobilpersonen zu entstehen drohten. Nach Auffassung dieser Räte ist im Stappengebiet ein Korps gebildet worden, der die zurückkehrenden Soldaten aufnimmt. Sie lösen Truppenteile auf und für die Einweisung der Räte sorgt. Ein zweiter Korps wird an allen Rheinübergängen gebildet werden. Das Verhalten der Arbeiter- und Soldatenrates Köln in dieser Angelegenheit ist für sämtliche Arbeiter- und Soldatenrates vorbildlich. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben dieser Korpsverbände, daß sie den von ihren Truppenteilen getrennten Soldaten möglichst rasch zur Rückkehr in die Kruppe oder in die

Erklärung und damit zur Regelung ihrer Beschäftigungs- und Ernährungsverhältnisse verhelfen. Die große Aufgabe der Demobilisierung kann nur dann ohne schwere Schädigung der öffentlichen Ordnung gelöst werden, wenn die Arbeiter- und Soldatenräte den Demobilisierungsbehörden freiwillige Hilfe leisten.

Das Schicksal des Kaisers.

Im Grenzfall zu den bödenen Jugendblättern, die die Internierung Wilhelms II. durch die Entente verlangen, schlägt der „Münchener Guardian“ vor, die deutsche Regierung einzuladen, einen Aufenthaltort für den früheren Deutschen Kaiser anzumessen, der der deutschen Republik am meisten dafür geeignet erseine. Die englische staatliche Kommission zur Vorbereitung der Anklage gegen Angehörige des deutschen Heeres wegen Verletzung des Völkerrechts und der Kriegsbräuche zählt 22 Mitglieder. Die Anklage erstreckt sich auch auf Wilhelm II. und den deutschen Generalstab. Die „Daily Express“ fordert die holländischen Genossen auf, die Auslieferung des Kaisers an Deutschland zu bewirken, damit über ihn vom deutschen Volke abgeurteilt werden könne.

Eine Erklärung des Großherzogs von Baden.

Der Staatsminister a. D. Frey, v. Bobman teilte der badischen Regierung folgende Erklärung des Großherzogs mit: Ich will kein Ergebnis der großen Neugestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse des badischen Landes sein, welche die verfassunggebende Versammlung beschließen wird. Bis zu deren Entscheidung verziehe ich auf die Ausführung der Regierungsgewalt. Ich wünsche auch für den Fall, daß die provisorische Regierung es für ein Gebot der Stunde erachten sollte, die republikanische Staatsform schon vor der Aufhebung der verfassunggebenden Versammlung zu beschließen, daß die Beamten im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit ihren Dienst weiterführen, und daß niemand sich durch Rücksicht auf meine Person oder die Treue und Unabhängigkeit für mich und mein Haus abhalten läßt, die Anordnungen der neuen Regierung zu befolgen. Gott schütze mein liebes Badener Land!

Die badische vorkaufliche Volksgemeinschaft erklärt: 1. Der Großherzog hat auf die Aufhebung der Regierungsgewalt verzichtet, 2. alle Staatsgewalt ist in den Händen der badischen vorkauflichen Volksgemeinschaft, 3. wir erklären hierdurch, daß Baden eine freie Republik ist, 4. endgültig über die Staatsform entscheidet die badische Nationalversammlung, 5. die Nationalversammlung wird am Sonntag, den 5. Januar 1919 gewählt; sie tritt innerhalb zehn Tagen nach der Wahl in Karlsruhe zusammen, 6. die Wahl der Nationalversammlung findet nach dem gleichen, geheimen, allgemeinen, direkten Wahlrecht auf Grund des Verhältnisprinzips durch alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen statt, die am Tage der Wahl Badener sind.

Weitere Thronversuche.

Wie gestern den Abgeordneten des gemeinschaftlichen Landtages mitgeteilt wurde, hat der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha vorgestern dem Thron entsagt.

Nachdem Beschluß des Ministeriums hat der Großherzog von Wecklenburg-Schwerin für sich und sein Haus auf den großherzoglichen Thron verzichtet.

Kautsky soll zweiter Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt werden.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: In das auswärtige Amt, das der unabhängige Sozialist Kaase leitet und in dem der sozialdemokratische Unterstaatssekretär Dr. David arbeitet, soll ein zweiter Unterstaatssekretär, der bekannte Ideotheiker Karl Kautsky eintreten. Die Ernennung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, da Kautsky erst in den Verband des Reiches aufgenommen werden muß, weil sein Geburtsort im tschechischen Teile Böhmens liegt.

Ein Sozialdemokrat Ministerpräsident in Polen.

Der Führer der polnischen Sozialdemokratie Daszynski ist von Wisludski zum Ministerpräsidenten der polnischen Regierung ernannt und mit der Kabinettsbildung betraut worden.

Abtransport der deutschen Soldaten aus Warschau.

Der Soldatenrat Warschau meldet: Der Abtransport der deutschen Soldaten und Beamten aus Warschau und Polen hat mit dem gestrigen Tage bereits eingesetzt.

Verkündung der tschechischen Republik.

Im Prager Landhaus fand am Donnerstag die feierliche Proklamierung der tschechisch-slowakischen sozialistischen Republik unter dem Präsidenten Tomas Masaryk statt.

Die Gründung des sibirischen Staates.

Die Bahader Blätter veröffentlichen eine Pariser Meldung vom 13. d. M., wonach der serbische Ministerpräsident Palich als Vertreter Serbiens und die Vertreter des sibirischen Nationalrates in Paris eine Urkunde unterzeichnet haben, worin die Gründung des sibirischen Staates mit einer Einwohnerzahl von 18 Millionen endgültig verbürgt wird.

Eine Volksabstimmung in Luxemburg.

Die luxemburgische Kammer nahm laut „Wort“ eine Tagesordnung an, worin die Regierung aufgefordert wird, das luxemburgische Volk in seiner Gesamtheit über die zukünftige Staatsform durch ein Referendum zu befragen. Die Kammer wünscht, daß die Großherzogin sich jeder Regierungshandlung enthält, bis das Volk sich durch ein Referendum ausgesprochen hat. Ein Antrag der Liberalen und Sozialisten auf Abtattung der Großherzogin und Einführung der Republik wurde abgelehnt.

Unter der roten Fahne.

Aus Berlin wird uns berichtet: Berlin hat seine Ruhe wieder. Wenigstens soweit es das allgemeine Verkehrs- und Lebensbild der Stadt betrifft. Zwar heulen noch immer die Sirenen der Militärautos in schauerlichen Tönen, zwischen noch immer die Warnsignale anderer Fahrzeuge ihren metallischen Wachtelruf, lauten noch immer mit bewaffneten Soldaten und Karossen besetzte Kraftwagen durch die Straßen der Stadt. Aber sie sind doch nicht mehr in solchen Massen vorhanden, wie an den beiden ersten Revolutionsjahren.

Trotzdem merkt man es der Stadt schon äußerlich an, daß sie eine entscheidende innere Wandlung durchgemacht hat. Da fahnen zunächst von den Staatsgebäuden und den Häusern mit wichtigen Betrieben die roten Fahnen im starken Wehwind. Sie verkünden, daß die betreffenden Gebäude den besonderen Schutz der Arbeiter- und Soldatenrates genießen. Dazu gehören u. a. auch sämtliche Wohnungshäuser, die ja zur Hauptstütze von Soldaten und dem unteren Bürgertum dienen. Da sind ferner die verschiedenen militärischen Wachposten, die vornehmlich vor den Sitzung- und Arbeitsstätten der neuen Regierung und der Organe des Arbeiter- und Soldatenrates aufgestellt sind und diese Auf-



Die Revolution in Berlin

gabe durch rote Bänder am Unterarm oder durch rote Rosetten und Bänder in den Knöpflöchern äußerlich dokumentieren. Sie sind in der Handhabung ihrer Wachtelposten sehr streng und weisen jeden, der sich nicht genau ausweisen kann, zurück. Dies ist aber manchmal sehr schwer, da die eine Infanterie den anderen einen anderen nicht gelien läßt. Man hat überhaupt den Eindruck, daß in der Organisation der verschiedenen Wache usw. noch nicht alles klar ist und daß die eigentliche Arbeit erst noch geleistet werden muß.

Ein weiteres Zeichen der Veränderung ist, daß die Postkassen dem Straßenbild noch nicht zurückgegeben worden sind. Sie haben sich zwar der neuen Regierung zur Verfügung gestellt und sind auch angenommen worden, aber von ihrer Tätigkeit ist noch nichts zu sehen und zu hören. Am Potsdamerplatz steht, statt der früheren Verkehrspostkassen, in den Hauptverkehrsstraßen ein gewöhnlicher Postkasten, der aber nicht in die Regelung der Wagen und Verkehrs einreißt. Diese müssen sich also selbst helfen. Sie sind aber vor früher her noch so gut gedreht, daß sich alles glatt abwickelt.

Das Verbot sich nach acht Uhr auf den Straßen aufzuhalten, ist rasch aufgehoben worden. Es hätte sich ohne große Schwierigkeiten und Schädigungen nicht durchführen lassen und hat sich schließlich bei der Wiederkehr der öffentlichen Ruhe und Ordnung nicht als nötig erwiesen. Schließlich wollen die Theater, Kinos, Kaffees und Unterhaltungslokale auch gelöst haben, und dann war es einfach unmöglich, den Tausenden von Berlinern, die sich nach acht Uhr abends auf den Straßen aufhalten müssen, die Ausweise zu erteilen.

Offiziere sind fast keine mehr zu erblicken. Sie haben sich in Zivilkleidung geworfen, um jeder unangenehmen Begegnung zu entgehen. Die wenigen, die noch in militärischer Uniform zu sehen sind, tragen rote Bänder am Unterarm. Es ist selbstverständlich, daß sie von der großen Masse wie etwas Ungehöriges bestaunt werden. Dabei hat Berlin es gerade der besonderen Wirkung dieser Offiziere zu danken, daß sich die Ereignisse nicht ärger und länger abspielet haben.

Der Aktionsausschuss der Arbeiter- und Soldatenrates hat seinen Sitz im preussischen Herrenhaus aufgeschlagen. Es sieht sehr bescheiden und bescheiden aus. Es sieht sehr bescheiden und bescheiden aus. Es sieht sehr bescheiden und bescheiden aus.

Die alten Diener schleichen umher wie entthronte Fürsten. Auf den Treppen und in den Gängen bewegt es sich wie durch ein Netz. Noch weiß niemand recht Bescheid, wo diese oder jene Kommission zu suchen ist. Man läuft sich, schließt sich durch, wird von einer Tür zur anderen gewiesen, aber die gewünschte Auskunft erhält man nicht. Der Aufbruch tagt bei verschlossenen Türen. Karriere führen durch die Gänge, gleichgültig, wen sie umwerfen. Telephon-Klingeln wie verrückt. Man ruft, brüllt, ein wildes Chaos. Sonderbaren Eindruck machen die paar eleganten, bewachten und gefächelten Herren, die sie durch diese einfachen Soldaten und Arbeiter durchwinden. Sie sind so sonderbar zahm und freundlich und begehren gar nicht auf, wenn sie gepufft oder barock angefahren werden. Einige von ihnen haben sich sogar der Reichen früherer Eleganz entlassen. Der hat sein Monopol zu Hause gelassen, jener die grauen Camakats, ohne die er sonst sogar im Sommer nicht auszugehen pflegte. Die Zeiten haben sich geändert und werden sich weiter ändern.

Kirchennachrichten.

25. Trinitäts Sonntag 1918.
- Mies.** Trinitätstirche. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Palm 62, 6-9, (Parrer Friedrich). Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst in der Trinitätskirche (Parrer Friedrich) und im Pfarrhaus (Pastor Luthardt). 4 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Krankenhaus (Parrer Friedrich). Wochenamt vom 17. bis 28. November für Frauen und Kranksorgen (Parrer Friedrich) und für Beerdigungen Pastor Luthardt. - Dienstag (nach Donnerstag) Missionabend im Pfarrhaus. **Bluterguss** (Trinitätstirche). Sonntag nachm. 4 1/4 Uhr im Pfarrhaus. Gäste willkommen.
 - Weils.** Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.
 - Pank.** Kirchweihfest. 1/9 Uhr Gottesdienst.
 - Gräb.** Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. P. Winter. **Kirchweihfest.** Solgefänge für Bariton; 1. G. Jansen; „Sucht du den Frieden“, 2. U. Becker; „Weiche nicht!“ 11 Uhr Abendgottesdienst - Wochenamt. P. Winter.
 - Wädr.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Montag Kirchweihfest: vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.
 - Zeitb.** Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
 - Wand.** Vorm. 1/9 Uhr Frühgottesdienst. Montag vorm. 1/9 Uhr Kirchweihfest.
 - Rath. Kapelle.** (Rosenerstraße 18.) Um 1/8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Dienstag ist von 5 bis 9 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Geistlichen. Ebenso Mittwoch (Bucht) früh von 1/7 Uhr ab. Um 8 Uhr hl. Messe mit Kränzen und gemeinschaftlicher Kommunion. Sonst wie bisher.